



---

## **Geographie an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg zwischen Anspruch und Wirklichkeit – eine aktuelle Bestandsaufnahme von Innen- und Außenansichten**

**Bernhard Rausch, Alexander Siegmund, Daniela Schmeinck**

### **Zitieren dieses Artikels:**

Rausch, B., Siegmund, A., & Schmeinck, D. (2005). Geographie an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg zwischen Anspruch und Wirklichkeit – eine aktuelle Bestandsaufnahme von Innen- und Außenansichten. *Geographie und ihre Didaktik*, 33(4), S. 169-191. doi 10.60511/zgd.v33i4.248

### **Quote this article:**

Rausch, B., Siegmund, A., & Schmeinck, D. (2005). Geographie an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg zwischen Anspruch und Wirklichkeit – eine aktuelle Bestandsaufnahme von Innen- und Außenansichten. *Geographie und ihre Didaktik*, 33(4), pp. 169-191. doi 10.60511/zgd.v33i4.248

GuiD 33 (2005) S. 169 – 191	RAUSCH, BERNHARD/SIEGMUND, ALEXANDER/ SCHMEINCK, DANIELA: Geographie an beruf- lichen Schulen in Baden-Württemberg – eine aktuelle Bestandsaufnahme von Innen- und Außenansichten
--------------------------------	---

## **Geographie an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg zwischen Anspruch und Wirklichkeit – eine aktuelle Bestandsaufnahme von Innen- und Außenansichten**

von BERNHARD RAUSCH (Mannheim), ALEXANDER SIEGMUND (Heidelberg), DANIELA SCHMEINCK (Karlsruhe)

### **Zusammenfassung**

Das Schulfach Geographie steht immer wieder in der Diskussion um Stundenreduzierungen in den Bildungsplänen. Das berufliche Schulwesen spielt dabei häufig eine wichtige Vorreiterrolle. In dem Beitrag wird deshalb exemplarisch die aktuelle Situation des Faches Wirtschaftsgeographie an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg dargestellt. Im Mittelpunkt steht dabei eine Befragung von Schülern, Eltern und Lehrern an kaufmännischen Gymnasien zu deren Ansichten über die Bedeutung des Faches und geographischer Fragestellungen im schulischen und außerschulischen Kontext. Demnach ist der öffentliche Ruf des Faches Geographie wesentlich besser als erwartet (befürchtet). Besonders die Bedeutung des Faches für die Umwelterziehung, die Orientierung im Raum und die Raumverhaltenskompetenz wird vielfach betont. Der Geographie wird damit eine zentrale Funktion beigemessen, die es in der öffentlichen Diskussion zu stärken gilt.

### **1. Einleitung**

Die Geographie als Schulfach steht – ähnlich wie sich das durch Stellenabbau und Institutsschließungen an Hochschulen zeigt – immer wieder in der Diskussion, wenn es um die Reduzierung von Stundentafeln geht. Dies gilt auch für das Fach Wirtschaftsgeographie an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg. Inzwischen ist das Fach dort nur noch im kaufmännischen Bereich zu finden. Und auch hier ist ein weiterer Abbau der Geographie zu befürchten – nicht zuletzt auch mit Auswirkungen auf das allgemeinbildende Schulwesen, denn häufig setzen sich Entwicklungen in den beruflichen Schulen mit zeitlicher Verzögerung auch dort durch.

Vor diesem ernüchternden Hintergrund soll der vorliegende Beitrag einer aktuellen Bestandsaufnahme des Faches Wirtschaftsgeographie an beruflichen Schulen dienen. Neben einer Darstellung der derzeitigen Verankerung der Geographie im Schulsystem sollen die Ergebnisse einer Befragung unter Schülern, Eltern und Lehrern aktuelle Innen- und Außenan-

sichten des Faches dokumentieren, um die Frage zu beantworten: Wirtschaftsgeographie an beruflichen Schulen – ein Fach mit Zukunft?

## **2. Aktuelle Verankerung des Faches Wirtschaftsgeographie an beruflichen Schulen**

Wenn im Folgenden vom Fach Wirtschaftsgeographie die Rede ist, dann ist damit nicht eine Beschränkung auf die gleichnamige Teildisziplin der Geographie als Wissenschaft gemeint, sondern ein Unterrichtsfach im beruflichen Schulwesen Baden-Württembergs, dem mit dieser Bezeichnung eine Affinität vor allem zum Profulfach Volks- und Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen (VBR) verliehen werden soll. Die Geographie-Lehrpläne an beruflichen Schulen weisen nämlich schon seit den 1970er Jahren – sogar über mehrere Lehrplanrevisionen hinweg bis heute – auch explizit physisch-geographische, sozialgeographische und siedlungsgeographische Themenkomplexe auf, die durchaus in wirtschaftlich orientierte Fragestellungen münden (können). Damit wird der im Rahmen der Bildungspolitik geforderten Verknüpfung von Allgemeinbildung und beruflicher Bildung Rechnung getragen. Interessanterweise taucht gegenwärtig der Lehrplan Wirtschaftsgeographie am beruflichen Gymnasium nicht mehr im Band für die allgemein bildenden Fächer, sondern im Kompendium für die beruflichen Fächer zur Profilergänzung der Wirtschaftswissenschaften auf (vgl. Ministerium für Kultus und Sport Baden-Württemberg, Lehrplanheft 2/2003).

Dieser „Ergänzungsaspekt“ erhält jedoch eine zusätzliche Dimension, wenn man den Stellenwert der Geographie im Fächerkanon beruflicher Vollzeitschulen betrachtet. In den 1990er Jahren begann spürbar ein schrittweises Ausdünnen des Geographieunterrichts in allen Typen des beruflichen Gymnasiums und der 2-jährigen Berufsfachschulen. Trotz zahlreicher Gespräche und regen Briefwechsels zwischen Fachleitern, Lehrerkollegien, Seminarleitern sowie Vertretern des Schulgeographenverbandes einerseits und den zuständigen Stellen im Kultusministerium andererseits konnte das „Streichkonzert“ nicht verhindert werden. So existiert gegenwärtig die Geographie als eigenständiges Fach in den beruflichen Vollzeitschulen Baden-Württembergs in der Regel nur noch in den Jahrgangstufen 1 und 2 (ehemals Klasse 12 und 13) des 3-jährigen bzw. 6-jährigen Wirtschaftsgymnasiums. Es ist dort lediglich besuchs- und nicht anrechnungspflichtig, wobei durch Belegung des Fachs Informationsmanagement sogar diese Besuchspflicht entfällt. In allen anderen Typen des beruflichen Gymnasiums wurde die Geographie aus den Stundentafeln gestrichen. (Einzige Ausnahme: Geographie in der Mittelstufe

des nur an wenigen Standorten eingerichteten 6-jährigen Wirtschaftsgymnasiums).

Die gerade noch in den zu einem mittleren Bildungsabschluss führenden kaufmännischen Berufsfachschulen im 2. Jahr angebotene Wirtschaftsgeographie wird in der unmittelbar bevorstehenden Neugestaltung dieser Schulart aus dem Pflichtbereich in den Wahlpflichtbereich verlegt und muss somit nicht mehr angeboten werden. Die Schulleitung kann stattdessen z.B. eine Übungsfirma oder Stütz- bzw. Ergänzungsunterricht in Deutsch, Englisch, Volkswirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen etc. einrichten.

Bleibt als bislang noch einigermaßen gesicherter Geographieunterricht das Fach Wirtschaftsgeographie (2-std.) am 3-jährigen (6-jährigen) Wirtschaftsgymnasium, jedoch mit den oben geschilderten Einschränkungen. Besonders problematisch ist dabei, dass in der Eingangsklasse (ehemals Klasse 11) keine geographischen Grundlagen mehr gelegt werden können, so dass der Geographieunterricht in der Jahrgangsstufe 1 (ehemals Klasse 12) bei Schülerinnen und Schülern einsetzt, die bis dahin – je nach schulischer Herkunft – nur spärlichen oder über Jahre hinweg sogar keinen Unterricht im Fach Geographie (bzw. Erdkunde) hatten. Wird das Fach Informationsmanagement besucht, entfällt für diese Schülerinnen und Schüler der Geographieunterricht sogar gänzlich, so dass sie die allgemeine Hochschulreife (Abitur) erlangen, ohne jemals in der Oberstufe mit der Geographie in Kontakt gekommen zu sein.

Die Vorbemerkungen zum Lehrplan (Wirtschaftsgymnasium) formulieren unter anderem folgende Zielsetzungen (verkürzt):

- Der Wirtschaftsgeographieunterricht (...) hat die Aufgabe (...), geographische Kenntnisse und Grundeinsichten zu vermitteln und das Zusammenwirken raumprägender Faktoren bewusst zu machen.
- Das Fach bezieht sowohl ökonomische, naturwissenschaftliche als auch geisteswissenschaftliche Inhalte und Methoden ein und wird damit in besonderer Weise fächerübergreifenden Aufgaben gerecht.
- Der Wirtschaftsgeographieunterricht berücksichtigt die Realisierung von Schlüsselqualifikationen, handlungsorientierter Themenbearbeitung (HOT) und Stärkung des (wirtschaftswissenschaftlichen) Profilbezugs.
- Das Fach leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Erziehung zu raumverantwortlichem und umweltbewusstem Verhalten (z.B. Raumverhaltenskompetenz).

In der Regel werden pro Kurshalbjahr 30 Stunden als Zeitrichtwert vorgegeben, wobei die handlungsorientierte Themenbearbeitung mit 5 Stunden veranschlagt ist.

#### Kurshalbjahr 1.1: Naturräumliche Grundlagen

- Schalenbau der Erde
- Lagerstätten
- Klima
- Bedrohung und Schutz der Erdatmosphäre
- Boden (Bildung, Arten, Typen, Gefährdung)

#### Kurshalbjahr 1.2: Der Wirtschaftsstandort Deutschland in Europa

- Europa – Raumstrukturen und Raumnutzung
- Der Wandel von der Industrie zur Dienstleistungsgesellschaft
- (dargestellt an einem Wirtschaftsraum)

#### Kurshalbjahr 2.1: Raumordnung und Landesplanung

- Disparitäten in Deutschland und Europa
- Grundlagen der Raumordnung (Träger, Ebenen, Instrumente)
- Entwicklung und Gestaltung von städtischen und ländlichen Räumen

#### Kurshalbjahr 2.2: Globale Disparitäten und Verflechtungen

- Internationale Entwicklungsunterschiede
- Raumanalyse eines unterentwickelten Landes

Tab. 1: Schlagwortartige Zusammenfassung der Inhalte des Lehrplans des Faches Wirtschaftsgeographie an Wirtschaftsgymnasien in Baden-Württemberg (Jahrgangsstufe 1 und 2, ehemals 12/13) (Quelle: Ministerium für Kultus und Sport Baden-Württemberg, Lehrplanheft 2/2003)

Die auf den ersten Blick kompakt formulierten Inhaltsvorgaben (vgl. Tab. 1) lassen im Unterrichtsalltag einen breiten Spielraum, um das vielfältige Spektrum handlungsorientierter Arbeitsweisen der modernen Geographiedidaktik zu nutzen und damit auch über die Fachgrenzen hinweg

Methodenkompetenz für anderes schulisches Arbeiten, für Alltag und Beruf zu vermitteln: das eigenständige Sammeln, Auswerten, Verarbeiten und Darstellen von Informationen aus dem lokalen, regionalen und globalen Lebensraum im Rahmen realitätsnaher sowie fächerverbindender Projekte, wobei u. a. Befragungen, Kartierungen, Internet-Recherchen, Visualisierungs- und Präsentationsverfahren schülergemäß eingeübt werden.

Von einigen Wirtschaftsgymnasien liegen bislang zahlreiche Projektergebnisse vor, die einerseits die Bedeutung und die Chancen des Geographieunterrichts an beruflichen Schulen belegen und andererseits das Interesse der Schülerinnen und Schüler an geographischen Fragestellungen dokumentieren. Dabei spielen Untersuchungen aus den Themenbereichen Klima/Wetter und Ökologie ebenso eine Rolle wie klassische Standortanalysen oder beispielsweise die praxisnahe Feldarbeit im Rahmen lokaler bzw. regionaler Raumordnungsprobleme. Gerade auch schriftliche Arbeiten der Referendarinnen und Referendare im 2. Staatsexamen weisen eine kreative Fülle dieser HOT-Ansätze nach.

Im Umfeld solcher unterrichtlicher Aktivitäten kommt es in der Regel zu instruktiven Kontakten mit ortsansässigen Firmen, die die Schülerinnen und Schüler mitunter auch zur Präsentation ihrer Ergebnisse einladen. Nachweislich ist dabei schon mancher Ausbildungsplatz (z. B. Berufsakademie) zustande gekommen.

Für die Erarbeitung der fachlichen Inhalte und methodischen Anforderungen des Lehrplans liegen für Baden-Württemberg zudem zwei adäquate Unterrichtswerke vor, die entsprechende Materialien aufbereiten und vor allem auch praktische Hinweise für die HOT-Arbeit enthalten (vgl. BAUER & al. 2001 und BENDER & al. 2000).

Hinzu kommen die üblichen pädagogischen und organisatorischen Probleme der Lehrerinnen und Lehrer im Schulalltag, besonders wenn die dargestellten inhaltlichen und methodischen Anforderungen in zwei Wochenstunden (oft Eckstunden) und teilweise auch wegen der Negativ-einstellung von Schulleitung und Kollegium einem „überflüssigen“ Fach gegenüber in engagierter Unterrichtsarbeit umgesetzt werden sollen.

### **3. Wirtschaftsgeographie im Spiegel der öffentlichen Meinung – Bilanz einer Umfrage**

In Bezug auf die Einstellung und das Interesse von Schülerinnen und Schülern am Geographieunterricht liegen bereits verschiedene aufschlussreiche Untersuchungen vor, die neben bevorzugten Themenbereichen zum

Beispiel auch der Frage nach Geschlechterunterschieden nachgehen (z.B. HEMMER/HEMMER 1995, 1996, 1997, 2001, HEILIG 1984, KÖCK 1997, 1982, 1984, SCHRETTENBRUNNER 1969, BAUER 1996, OBERMAIER 1997, 1998 und GOLAY 2000).

Da die Geographie als Schulfach gerade im beruflichen Schulwesen immer wieder zur Disposition steht, wenn überfrachtete Stundentafeln „bereinigt“ werden, Bildungsreformen anstehen oder Schularten neu gestaltet werden, muss die Frage erlaubt sein, welches Bild von der Schulgeographie im gesellschaftlichen Umfeld Schüler-Eltern-Lehrerschaft des Berufschulwesens tatsächlich vorhanden ist. Dies ist insofern auch für den allgemeinbildenden Schulbereich von Interesse, weil Veränderungen, Kürzungen und Streichungen im Fach Geographie im beruflichen Schulwesen sich mit zeitlichen Verzögerungen oft auch dort niederschlagen (können).

Im Rahmen einer Umfrage an sechs Schulen des Oberschulamts Karlsruhe wurde deshalb den Zukunftsperspektiven des Faches Wirtschaftsgeographie an Kaufmännischen Gymnasien in Baden-Württemberg aus Sicht von Schülern, Eltern und Lehrern nachgegangen. Dabei sollte untersucht werden, welche Einstellungen und Ansichten gerade dieser Personenkreis, der unmittelbar mit dem schulischen Alltag des Faches in Berührung kommt, zum Thema Geographie hat. Die Arbeit ergänzt somit ähnliche bundesweite Untersuchungen zum Stellenwert der Geographie unter Spitzenrepräsentanten und Entscheidungsträgern aus Wirtschaft, Verwaltung und Kirche (vgl. KÖCK 1996, 1997 und KLAWIK et al. 2002). Insbesondere die Untersuchung von KÖCK (1997) diente dabei bei zum Teil als strukturelle und/oder inhaltliche Vorlage, auch um unmittelbare Parallelen zu deren Ergebnissen ziehen zu können.

Der Erhebungsbogen (vgl. Abb. 1) umfasste für alle drei Personenkreise Fragen zu Inhalten, Bedeutung und Zukunftsperspektiven des heutigen Geographieunterrichts. Eine Variation der Frageinhalte für Schüler, Eltern und Lehrer fand nur im Rahmen der Fragen 11 bis 13 zum persönlichen Hintergrund statt.

Insgesamt beantworteten 147 Schüler, 67 Eltern und 40 Lehrer die Fragebögen zu ihrer Einstellung zum Fach Wirtschaftsgeographie. Bei den an den sechs Schulstandorten Bruchsal, Calw, Karlsruhe, Raststatt, Sinsheim und Weinheim jeweils an die Zielgruppen ausgeteilten ca. 240 Fragebögen war die Rücklaufquote damit vor allem bei den Lehrern mit unter 17 % auffallend gering – ein Ergebnis, das für sich steht. Nachfolgend

Abb. 1: Erhebungsbogen zur Befragung von Schülern, Eltern und Lehrern zur Bedeutung des Faches Wirtschaftsgeographie an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg

**WIRTSCHAFTSGEOGRAPHIE**  
**an Kaufmännischen Gymnasien in Baden-Württemberg**  
**- ein Fach mit Zukunft ?!**

**FRAGEBOGEN**

1. Für wie wichtig halten Sie folgende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für den Lebensalltag ? Kreuzen Sie bitte jeweils eine der entsprechenden Kategorien von „sehr wichtig“ bis „völlig unwichtig“ an.

	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwicht.	völlig unwicht.
1. Sich im Heimatraum auskennen und in fremden Regionen zurechtfinden können	O	O	O	O
2. Den Umgang mit Karten beherrschen und sich im Raum orientieren können	O	O	O	O
3. Eine Wettervorhersage und eine Wetterkarte verstehen können	O	O	O	O
4. Sich umweltbewusst verhalten können	O	O	O	O
5. Wissen, wo bestimmte Städte, Gebirge, Flüsse usw. liegen	O	O	O	O
6. Verschiedene Verkehrswege und Verkehrsmittel sinnvoll nutzen können	O	O	O	O
7. Die eigenen Bedürfnisse z. B. der Freizeitgestaltung mit denen anderer in Einklang bringen können	O	O	O	O
8. Geographische Fragestellungen eigenständig bearbeiten und die Ergebnisse überzeugend präsentieren können	O	O	O	O
9. Mögliche Ursachen für die weltweite Unterentwicklung einzelner Länder und Regionen verstehen	O	O	O	O
10. Die Rolle von Deutschland als Industrieland im internationalen Vergleich einschätzen können	O	O	O	O

	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwicht.	völlig unwicht.
11. Die Entstehungsgeschichte der Erde und des Universums kennen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
12. Die Bedeutung einzelner Branchen für die deutsche Wirtschaft beurteilen können	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
13. Die Bedeutung einzelner Energieträger für die heutige und zukünftige Energieversorgung einschätzen können	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
14. Ursachen und mögliche Folgen weltweiter Klimaveränderungen (z.B. Treibhauseffekt, Ozonloch) verstehen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
15. Die Entstehung und die weltweite Verbreitung von Rohstoffen kennen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
16. Die unterschiedlichen landwirtschaftlichen Anbaubedingungen (Relief, Böden, Klima) in Deutschland und Europa bewerten können	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
17. Ursachen, räumliche Unterschiede und mögliche Folgen des weltweiten Bevölkerungswachstums kennen bzw. einschätzen können	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
18. Regionale wirtschaftliche und soziale Unterschiede in Europa kennen und deren Ursachen und mögliche Folgen beurteilen können	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
19. Den Umgang mit modernen Medien (z.B. Internet) beherrschen und auf geographische Fragestellungen anwenden können	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
20. Komplexe ökologische, wirtschaftliche und soziale Probleme in einzelnen Regionen verstehen und bewerten können	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

2. **Wieviel Stunden wird das Fach Wirtschaftsgeographie zur Zeit an kaufmännischen Gymnasien in Baden-Württemberg pro Woche unterrichtet? Geben Sie bitte die entsprechende Stundenzahl für die einzelnen Klassenstufen an.**

11. Klasse

12. Klasse

13. Klasse

3. Beurteilen Sie bitte die Bedeutung folgender Fächer für den späteren Lebensalltag und deren schulischen Schwierigkeitsgrad. Kreuzen Sie bitte jeweils die entsprechenden Kategorien in der Spalte „Bedeutung“ und in der Spalte „Schwierigkeitsgrad“ an.

	Bedeutung			Schwierigkeitsgrad		
	eher wichtig	teils teils	eher unwichtig	eher schwierig	teils teils	eher leicht
Biologie	<input type="radio"/>					
Mathematik	<input type="radio"/>					
Betriebswirtschaftslehre	<input type="radio"/>					
Religion/Ethik	<input type="radio"/>					
Deutsch/Literatur	<input type="radio"/>					
Geschichte	<input type="radio"/>					
Wirtschaftsgeographie	<input type="radio"/>					
Fremdsprachen	<input type="radio"/>					
Kunst	<input type="radio"/>					
Musik	<input type="radio"/>					
Datenverarbeitung	<input type="radio"/>					
Chemie	<input type="radio"/>					
Physik	<input type="radio"/>					
Gemeinschaftskunde	<input type="radio"/>					
Sport	<input type="radio"/>					

4. Wie beurteilen Sie die Bedeutung des Faches Wirtschaftsgeographie im Vergleich zu Geschichte und Gemeinschaftskunde? Kreuzen Sie bitte an.

Das Fach Wirtschaftsgeographie ist im Vergleich zu Geschichte/Gemeinschaftskunde:

weniger wichtig                       gleich wichtig                       wichtiger

Begründen Sie bitte kurz Ihre Meinung: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

5. Wieviel Stunden sollte das Fach Wirtschaftsgeographie Ihrer Ansicht nach an kaufmännischen Gymnasien pro Woche unterrichtet werden? Geben Sie bitte die entsprechende Stundenzahl für die einzelnen Klassenstufen an.

11. Klasse

12. Klasse

13. Klasse

**6. Welche der folgenden Inhalte sind Ihrer Ansicht nach unmittelbar Gegenstand des neuen Lehrplans im Fach Wirtschaftsgeographie an kaufmännischen Gymnasien in Baden-Württemberg? Kreuzen Sie bitte jeweils an.**

- |  |  |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Wirtschaftsräume und Verkehrsleitlinien in Europa   | <input type="checkbox"/> Fallstudie zur wirtschaftlichen Integration von Entwicklungsländern                               |
| <input type="checkbox"/> Ursachen, Folgen und Gegenmaßnahmen der Wasserverschmutzung   | <input type="checkbox"/> Entstehung, Verbreitung und Verbrauch von Rohstoffen  |
| <input type="checkbox"/> Aufbau der Erdatmosphäre und Strahlungsbilanz   | <input type="checkbox"/> Lage und Namen deutscher Mittelgebirge und Flüsse   |
| <input type="checkbox"/> Regionale Unterschiede (Disparitäten) in Deutschland und Europa                                     | <input type="checkbox"/> Naturräumliche und politische Gliederung Europas  |
| <input type="checkbox"/> Die Stadt als Lebensraum  | <input type="checkbox"/> Anthropogen bedingte Klimaveränderungen   |
| <input type="checkbox"/> Die Hauptstädte Europas und weltweit – Lage und Bedeutung   | <input type="checkbox"/> Bodenbildung und Bodengefährdung  |
| <input type="checkbox"/> Entstehung, innerer Aufbau und Entwicklungsgeschichte der Erde                                      | <input type="checkbox"/> Probleme der Landwirtschaft in Deutschland  |
| <input type="checkbox"/> Möglichkeiten und Problematik der Energieversorgung   | <input type="checkbox"/> Grundlagen der Raumordnung  |
| <input type="checkbox"/> Umweltgesetzgebung in der Bundesrepublik  | <input type="checkbox"/> Wanderungsbewegungen in Deutschland und Europa  |
| <input type="checkbox"/> Internationale Entwicklungsunterschiede (wirtschaftliche, gesellschaftliche und soziale Gegensätze) | <input type="checkbox"/> Grundlagen von Standortentscheidungen der Industrie und der Bedeutungswandel von Standortfaktoren |

**7. Welche weiteren Themen und Fragestellungen sollten Inhalt eines zeitgemäßen Geographieunterrichts sein? Führen Sie Ihre Vorschläge bitte stichwortartig auf.**

---

---

---

---

**8. Wie beurteilen Sie folgende Aussagen über den heutigen Geographieunterricht an kaufmännischen Gymnasien. Kreuzen Sie bitte jeweils die entsprechende Kategorie von „stimmt genau“ bis „stimmt nicht“ an.**

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt nicht
1. Geographieunterricht ist geistig anspruchslos.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2. Was man im Geographieunterricht lernt, kann man doch sowieso.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3. Der heutige Geographieunterricht hilft bei der Vermeidung und Lösung weltweiter Probleme (z.B. Klimaschutz, Bevölkerungswachstum, Energieversorgung usw.).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4. Der heutige Geographieunterricht ist wesentlich schlechter als früher.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
5. Der heutige Geographieunterricht hat an kaufmännischen Gymnasien keine Bedeutung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
6. Was man im Geographieunterricht lernt, kann man im Lebensalltag kaum brauchen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
7. Was man im Geographieunterricht lernt, kann man auch durch Reisen, Filme und Bücher lernen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
8. Der Geographieunterricht ist ein Schlüsselfach zur Umwelterziehung und zur Förderung des Umweltschutzes.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
9. Der Geographieunterricht beschäftigt sich zu sehr nur mit Deutschland.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
10. Im Geographieunterricht lernt man hauptsächlich, wo was auf der Erde liegt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**9. Wie beurteilen Sie die Qualität des Geographieunterrichts an Ihrer Schule? Geben Sie bitte eine Note von 1 = sehr gut bis 6 = ungenügend an.**

Note

Erläutern Sie bitte kurz die Hauptursachen für Ihre Bewertung: \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

(Version für Schüler)

10. Wie beurteilen Sie das **Engagement** und die **Motivation** Ihres **Geographielehrers** für den Geographieunterricht? Kreuzen Sie bitte die entsprechende Note von 1 = sehr gut bis 6 = ungenügend an.

Note

Erläutern Sie bitte kurz die Hauptursachen für Ihre Bewertung: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

11. Wieviel Zeit verwenden Sie im Durchschnitt wöchentlich zur **Vor- und Nachbereitung** sowie zur Bearbeitung von **Hausaufgaben** im Fach Geographie? Geben Sie bitte die Anzahl der Stunden an.

Stunden pro Woche

Wieviel Zeit wenden Sie hierzu im Fach **BWL** auf? Geben Sie bitte die Anzahl der Stunden an.

Stunden pro Woche

12. Wieviel Zeit verwenden Sie im Durchschnitt zur **Klausurvorbereitung** im Fach Geographie? Geben Sie bitte die Anzahl der Stunden an.

Stunden pro Klausur

Wieviel Zeit wenden Sie hierzu im Fach **BWL** auf? Geben Sie bitte die Anzahl der Stunden an.

Stunden pro Woche

13. Bitte geben Sie abschließend noch folgende wichtigen **Angaben zu Ihrer Person** an. Alle Informationen werden **anonym** und **vertraulich** behandelt.

Geschlecht:  männlich  weiblich

Alter: \_\_\_\_\_ Jahre

Zuletzt besuchte Schulart:  
(bitte nur ein Kreuz)

Werkrealschule  
 Wirtschaftsschule  
 Realschule  
 Allgemeinbildendes Gymnasium  
 Sonstiges: \_\_\_\_\_

Jahrgangsstufe: \_\_\_\_\_ 2. LK-Fach: \_\_\_\_\_

(Version für Eltern)

10. Wie beurteilen Sie das Engagement und die Motivation des/der Geographielehrer/s an der Schule Ihres Sohnes/Ihrer Tochter für den Geographieunterricht? Kreuzen Sie bitte die entsprechende Note von 1 = sehr gut bis 6 = ungenügend an.

Note

Erläutern Sie bitte kurz die Hauptursachen für Ihre Bewertung: \_\_\_\_\_

---

---

11. Bitte geben Sie abschließend noch folgende wichtigen Angaben zu Ihrer Person an. Alle Informationen werden anonym und vertraulich behandelt.

Geschlecht:  männlich  weiblich

Alter: \_\_\_\_\_ Jahre

Höchster Bildungsabschluss:  
(bitte nur ein Kreuz)  Hauptschule/Volksschule  
 Mittlere Reife  
 Hochschulreife (Abitur)  
 Hochschulabschluss  
 Abgeschlossene Berufsausbildung  
 Sonstiges: \_\_\_\_\_

Derzeitige berufliche Tätigkeit: \_\_\_\_\_

(Version für Lehrer)

10. Wie beurteilen Sie das Engagement und die Motivation des/der Geographielehrer/s an Ihrer Schule für den Geographieunterricht? Kreuzen Sie bitte die entsprechende Note von 1 = sehr gut bis 6 = ungenügend an.

Note

Erläutern Sie bitte kurz die Hauptursachen für Ihre Bewertung: \_\_\_\_\_

---

---

11. Bitte geben Sie abschließend noch folgende wichtigen Angaben zu Ihrer Person an. Alle Informationen werden anonym und vertraulich behandelt.

Geschlecht:  männlich  weiblich

Alter: \_\_\_\_\_ Jahre

Unterrichtete Fächer: \_\_\_\_\_

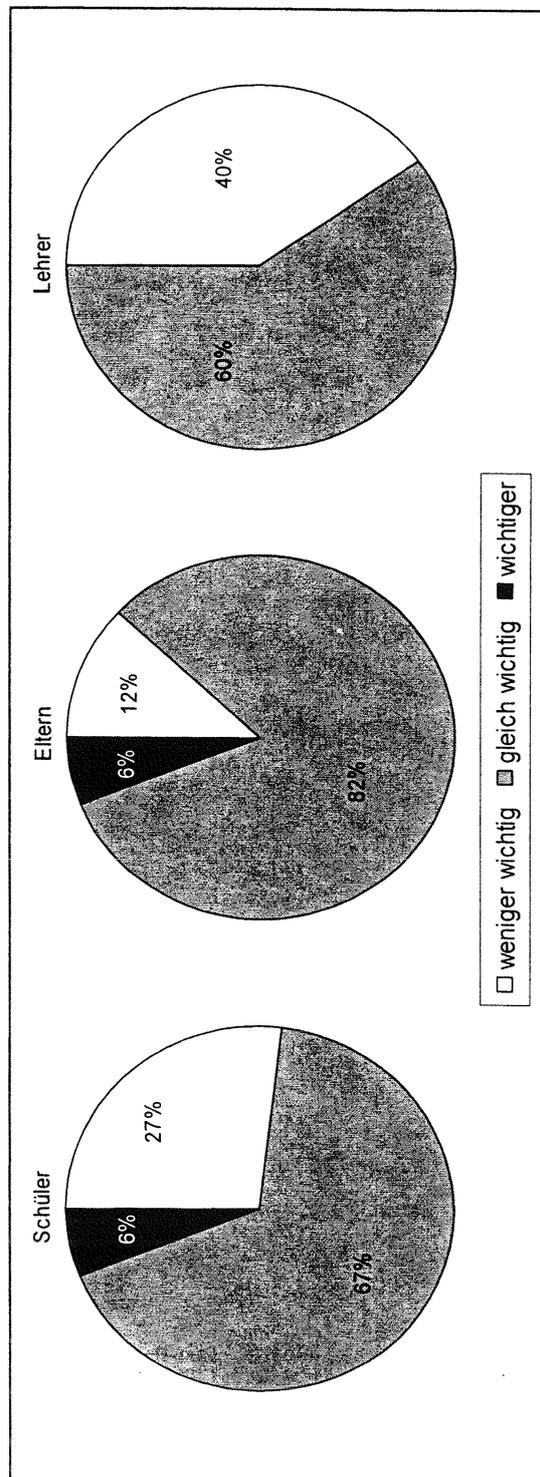
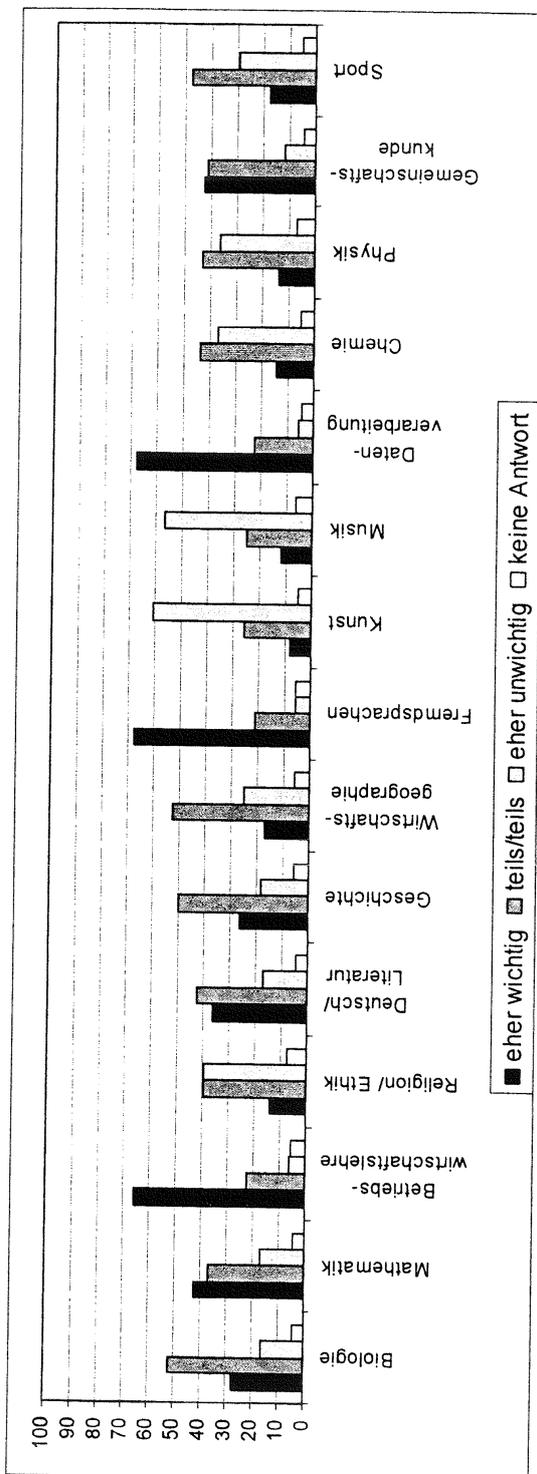
Schulische Funktionen:  
(z.B. Schul- oder Abteilungsleiter) \_\_\_\_\_

werden ausgewählte Eckpunkte der Untersuchungsergebnisse dargestellt. Die dabei aufgeführten Werte beziehen sich jeweils auf die oben genannte Gesamtheit der einzelnen Personengruppen bzw. auf die Personen, die die entsprechende Frage beantwortet haben.

Von den befragten Schülerinnen und Schülern beurteilen 21 % die schulische Bedeutung des Faches Wirtschaftsgeographie als eher wichtig, 65 % messen ihm eine durchschnittliche Bedeutung bei, und 31 % geben an, dass das Fach für sie eine eher unwichtige Rolle spielt (vgl. Abb. 2). In der Rangordnung der bedeutendsten Fächer nimmt das Fach Wirtschaftsgeographie bei den befragten Schülern den 10. Rang ein. Somit liegt die Bedeutung des Faches bei der Einschätzung durch die Schüler im mittleren Drittel der am Wirtschaftsgymnasium unterrichteten Fächer. Bei 27,3 % der befragten Lehrer kommt dem Fach Wirtschaftsgeographie eine große Bedeutung zu, 34,1 % beurteilen seine schulische Bedeutung als durchschnittlich und 38,6 % als eher unwichtig. Daher liegt die Wirtschaftsgeographie aus Sicht der Lehrer in der Rangfolge der verschiedenen Fächer nur auf dem 13. Rang.

Im Vergleich zu den befragten Schülern und Lehrern wird die Bedeutung des Faches bei den befragten Eltern deutlich höher eingeschätzt. Immerhin 40 % halten das Fach für eher wichtig, 52,2 % für durchschnittlich wichtig und nur 3 % für eher unwichtig. Bei den Eltern nimmt das Fach damit den 7. Rang in der Reihenfolge der verschiedenen Fächer ein und liegt so in der vorderen Hälfte der unterrichteten Fächer. Als wichtige Fächer werden von allen drei Gruppen die Datenverarbeitung, Fremdsprachen, Betriebswirtschaftslehre und Mathematik genannt.

Wie die Auswertung der Befragungsergebnisse zeigt, ist eines sicher: Der Ruf des Faches Geographie ist wesentlich besser als erwartet (befürchtet). So rangiert das Fach bei den Befragten in Bezug auf seine schulische Bedeutung immerhin an Rang sieben bis dreizehn von insgesamt 15 aufgeführten Fächern und lässt dabei aus Sicht der Eltern sogar Fächer wie Biologie und Gemeinschaftskunde hinter sich. Dabei messen von den drei Zielgruppen die Eltern der Wirtschaftsgeographie die größte Bedeutung zu. Die Ergebnisse bestätigen damit ähnliche Untersuchungen von KÖCK (1997) aus dem Jahr 1994, wonach das Fremdbild vom Geographieunterricht wesentlich positiver und objektiver einzustufen ist, als es innerhalb des Faches angenommen wird (vgl. KÖCK 1997).



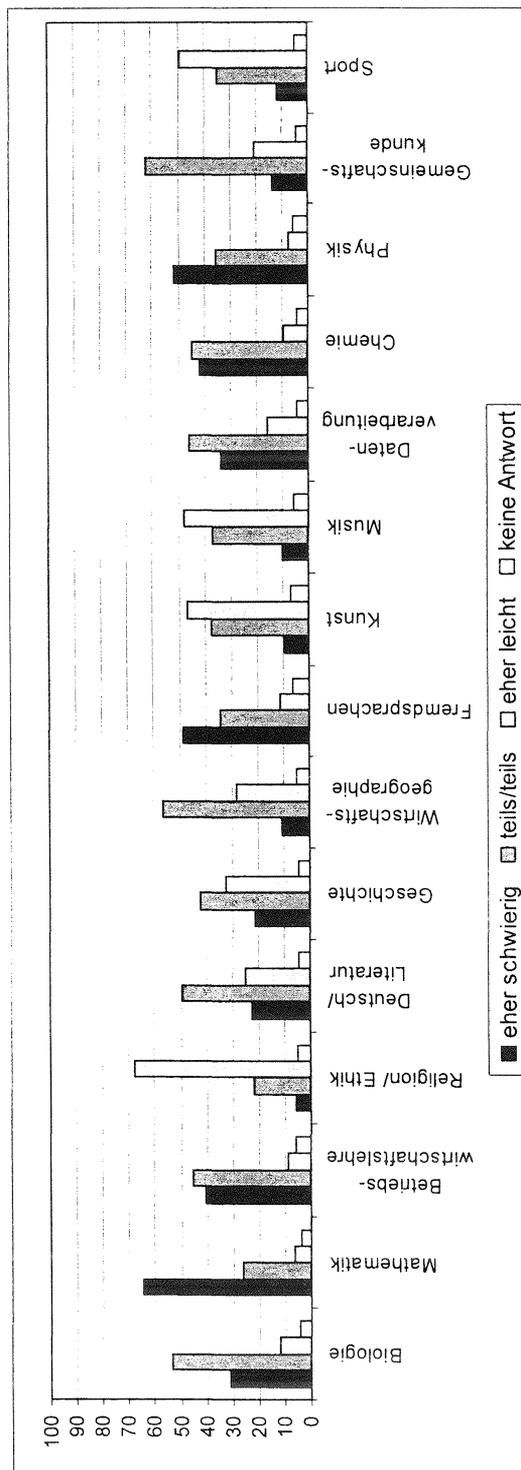
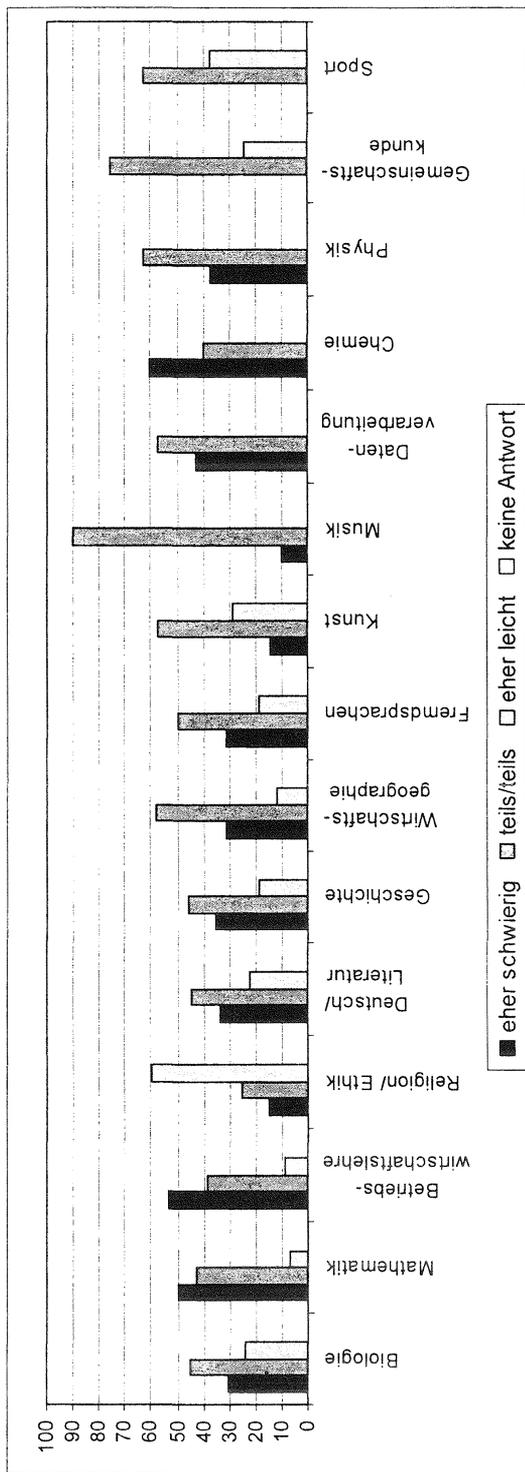
Bei den Grafiken 2, 4a, 4b, 5, 6 und 7 ist die Anzahl der Antworten in % angegeben.

KÖCK (1997) stellte in seiner Untersuchung fest, dass das Verhältnis der Fächer Geographie und Geschichte bei der Frage nach dem wünschenswerten quantitativen Verhältnis nur ein kleines Plus zugunsten des Geschichtsunterrichts aufweist (vgl. KÖCK 1997, S. 115-119). Die Argumentation, mit der die favorisierte Gleichstellung von Geographie und Geschichtsunterricht begründet wird, ist dabei besonders beachtlich. Als häufigstes Argument wurde angegeben, dass beide Fächer wichtig bzw. gleich wichtig seien. Des Weiteren wurde mit dem engen Zusammenhang der beiden Fächer argumentiert sowie mit der Aussage, beide Fächer vermittelten Grundlagen für das Verständnis des Lebens in der Welt (vgl. KÖCK 1996, S. 39 f.).

Ähnliche Ergebnisse wie bei KÖCK (1997) zeigten sich auch bei der vorliegenden Befragung. Im direkten Vergleich der Fächer Geschichte und Gemeinschaftskunde wurde deutlich, dass das Fach Wirtschaftsgeographie von der Mehrheit der Befragten aller Zielgruppen als „gleich wichtig“ angesehen wird (vgl. Abb. 3). Die Einschätzungen stehen jedoch im Widerspruch zu den Ergebnissen der Frage nach der Bedeutung der Fächer für den späteren Lebensalltag, bei der den Fächern Geschichte und Gemeinschaftskunde von Schülern und Lehrern eine deutlich höhere Bedeutung zugemessen wird.

Im Vergleich zu anderen Fächern gehört der Geographieunterricht bei den befragten Schülern und Eltern im Hinblick auf den schulischen Schwierigkeitsgrad zu den mittelschweren bis leichteren Fächern (vgl. Abb. 4a). Gerade einmal 10,5 % der befragten Schüler und 14,9 % der Eltern halten Geographie für ein eher schwieriges Fach. Als schwer gelten bei den Schülern die Fächer Mathematik, Physik, Fremdsprachen, Chemie und Betriebswirtschaftslehre. So ist es auch nicht weiter verwunderlich, dass die Schüler im Durchschnitt gerade einmal 0,8 Stunden pro Woche für Vor- und Nachbereitungen sowie Hausaufgaben im Fach Geographie verwenden (zum Vergleich: 2,8 Stunden pro Woche im Fach Betriebswirtschaftslehre). Und auch bei den Klausurvorbereitungen lassen sich deutliche Unterschiede feststellen. So verwenden die Schüler im Fach Geographie durchschnittlich 2,9 Stunden zur Klausurvorbereitung, im Fach Betriebswirtschaftslehre hingegen 4,9 Stunden.

30,8 % von den befragten Lehrern stufen das Fach Geographie als eher schwierig ein, 57,7 % halten es für mittelschwer und nur 11,5 % für eher leicht (vgl. Abb. 4b). In Bezug auf den Schwierigkeitsgrad nimmt das Fach somit bei den Lehrern den neunten von 15 Rängen ein. Mit anderen Worten: die Lehrer halten das Fach Geographie für deutlich schwerer als es die betroffenen Schüler selbst tatsächlich sehen.



Ebenso wie die Ergebnisse von KÖCK (1997) zeigt die vorliegende Untersuchung, dass überkommene negative Klischees des Geographieunterrichts wie „Im Geographieunterricht lernt man hauptsächlich, was wo auf der Erde liegt“, „Geographie lernt man sowieso“ oder „Geographieunterricht ist geistig anspruchslos“ weder von Schülern (vgl. Abb. 5) noch von Eltern oder Lehrern bestätigt werden. Und auch der Aussage „Geographieunterricht ist heute wesentlich schlechter als früher“ stimmen nur 6,4 % der Schüler und 6,0 % der Eltern zu.

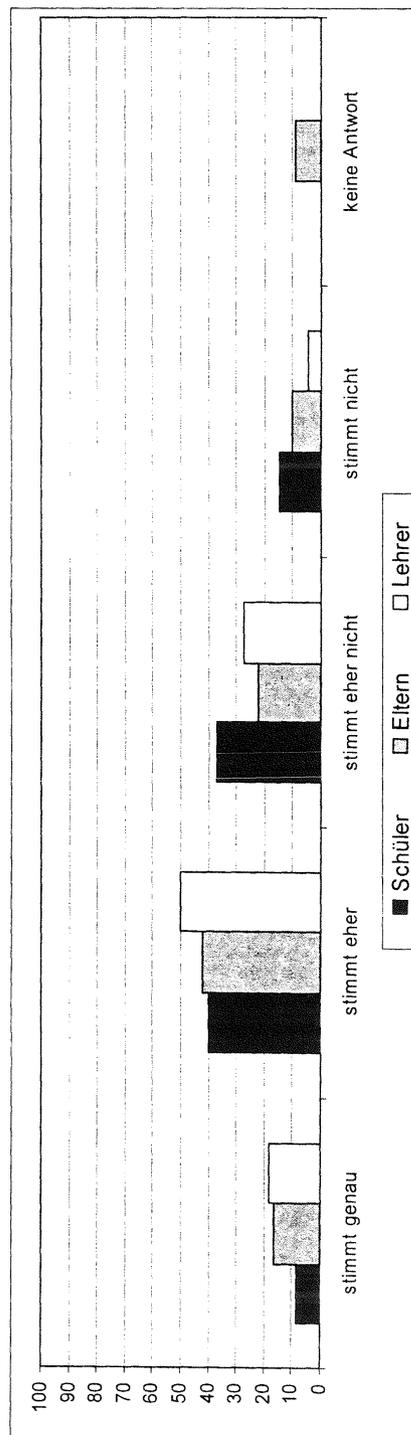
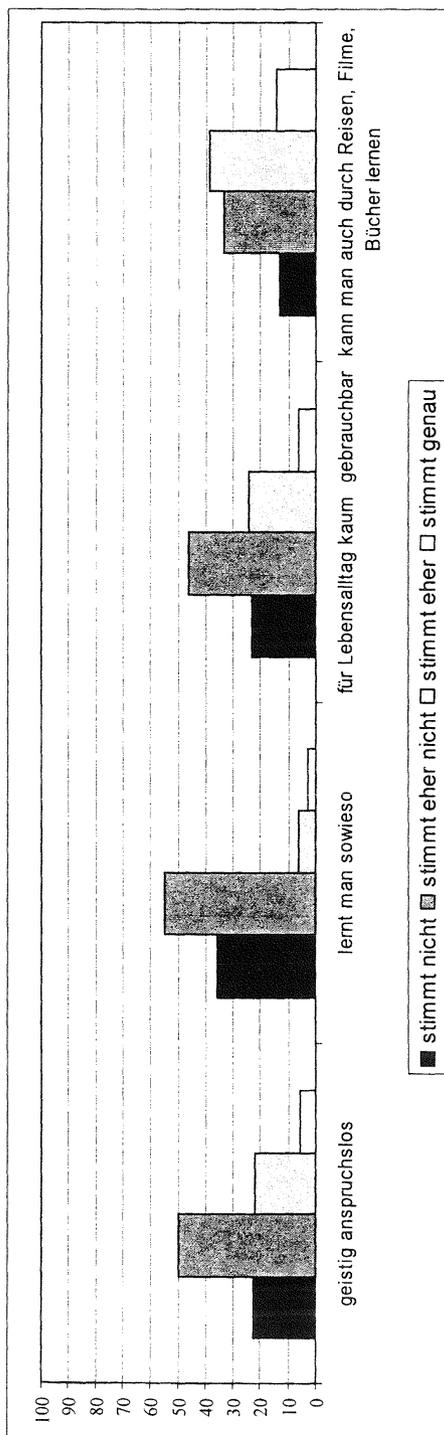
Dass dem Geographieunterricht auch im Bereich des Wirtschaftsgymnasiums eine hohe Bedeutung zugesprochen wird, macht Abb. 6 deutlich. 63 % der befragten Schüler, 62,3 % der Eltern und sogar 94,5 % der Lehrer stimmen der Aussage „Geographie ist ein Schlüsselfach zur Umwelterziehung“ genau oder eher zu. Nur 26,1 % der Eltern, 27 % der Schüler und 5,5 % der Lehrer halten diese Aussage für nicht oder eher nicht zutreffend.

Vergleicht man die Wertschätzung des Faches Wirtschaftsgeographie als „Schlüsselfach zur Umwelterziehung“ mit der derzeitigen Stellung der Geographie in der Schule, so ist festzustellen, dass dem gekürzten Stundendeputat der Geographie an beruflichen Gymnasien mit zwei Unterrichtsstunden eine große Anzahl bedeutender Lerninhalte gegenüberstehen. Dies belegen auch die Antworten auf die Frage nach wichtigen Fähigkeiten und Kenntnissen für den Lebensalltag (vgl. Abb. 7). Dabei werden von allen befragten Gruppen unter anderem die Orientierung im Raum, die Kenntnis des Heimatraumes, der Umgang mit Karten, umweltbewusstes Verhalten sowie der Umgang mit modernen Medien als besonders wichtige Fähigkeiten erachtet.

#### **4. Quo vadis – Wirtschaftsgeographie**

Auf der Grundlage der dargestellten Umfrageergebnisse ließe sich aus der einleitenden Frage „Wirtschaftsgeographie – ein Fach mit Zukunft?“ eine recht klare Aussage formulieren: Wirtschaftsgeographie an beruflichen Schulen hat eine Zukunft!

Doch die Wirklichkeit spiegelt sich eher in der nachdenklichen Frage wider: Quo vadis – Geographie an beruflichen Schulen? Es bleibt nämlich zu befürchten, dass der Ausverkauf geographischer Bildung dort weitergeht. Schon ein Gespräch zwischen Vertretern des Verbands Deutscher Schulgeographen Baden-Württemberg und des Kultusministeriums in





Stuttgart, das im Dezember 1997 aus Anlass der bevorstehenden Streichung des Geographieunterrichts in der Klasse 11 des Wirtschaftsgymnasiums geführt wurde, endete mit dem Fazit (Zitat aus dem Gesprächsprotokoll): „Ein Ergebnis im Sinne der Stärkung geographischer Bildung am beruflichen Gymnasium konnte nicht erzielt werden.“ Auch die damals angesprochene Gefahr, Streichungen im beruflichen Schulwesen könnten sich in Klassenstufen des allgemein bildenden Gymnasiums fortsetzen, ist inzwischen Realität geworden.

Immer wieder wird der Geographieunterricht an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg (und das nicht nur hier!) in ein Nischendasein zurückgedrängt und verliert seine Eigenständigkeit. Geographische Themen werden teilweise in andere Fächer integriert (z. B. in Wirtschaftskunde oder Gemeinschaftskunde) und dort meist sogar „fachfremd“ unterrichtet. In diesem Zusammenhang sei die Frage erlaubt, wozu Diplomhandelslehrer noch das Wahlfach Wirtschaftsgeographie studieren bzw. wozu sie überhaupt noch in der Referendarzeit eine diesbezügliche fachdidaktische Ausbildung durchlaufen? Eine letzte Chance, jungen Menschen an beruflichen Gymnasien geographische Inhalte und Methoden zu vermitteln, bietet der so genannte Seminarkurs in der Jahrgangsstufe 1 (ehemals Klasse 12). Ein solcher Kurs wird jedoch nicht an allen Schulstandorten angeboten, ist zudem nur freiwillig wählbar und wird meist nur von der Minderheit eines Jahrgangs belegt.

Vor dem Hintergrund all dieser Entwicklungen mutet es verständlicherweise sonderbar an, dass von vielen Persönlichkeiten und Institutionen in Wirtschaft und Politik der Ruf nach geographischer Bildung immer lauter wird. Gerade die jüngsten sich weltweit auswirkenden Konflikte wie in Afghanistan oder im Irak haben deutlich gemacht, wie der Geographieunterricht unter anderem zum Konfliktverständnis bzw. sogar zur Konfliktlösung einen wichtigen Beitrag leisten kann. Das Schlagwort „Globalisierung“ impliziert außerdem gerade in wirtschaftlicher bzw. entwicklungspolitischer Hinsicht, die Geographie bei vielen Problemstellungen mit „ins Boot zu holen“.

In der renommierten Zeitschrift „WirtschaftsWoche“ (2001/Nr. 52) fordert CHRISTIAN DEYSSON eine Renaissance der Geographie im Zeichen der Globalisierung von Wirtschaft, Kultur und Terror: Geographischer Analphabetismus sei heute gefährlicher denn je. Und er beschließt seinen Artikel mit der These: „Eine Gesellschaft, die keine Ahnung vom Raum hat, in dem sie sich bewegt, tappt im globalen Dorf fast noch dümmer herum als eine, die nicht richtig schreiben und lesen kann.“ Dem ist nichts hinzuzufügen.

## Literatur

- BAUER, L. (1969): Das geographische Interesse der Gymnasiasten. – In: Geographische Rundschau, 21. Jg., H. 3, S. 106-108.
- BAUER & al. (2001): Seydlitz, Wirtschaftsgeographie für berufliche Gymnasien. – Hannover.
- BENDER & al. (2000): Terra, Erdkunde S II, Die Wirtschaftsgeographie. – Stuttgart.
- DEYSSON, C. (2001): Neues Raumgefühl. – In: WirtschaftsWoche vom 20.12., Nr. 52, S. 74-77.
- GOLAY, D. (2000): Das Interesse der Schüler/-innen am Schulfach Geographie auf der Sekundarstufe I in der Region Basel – Ergebnisse einer empirischen Untersuchung. – In: Geographie und ihre Didaktik, 28. Jg., H. 3, S. 131-147.
- HEILIG, G. K. (1984): Schülereinstellungen zum Fach Erdkunde. – In: Geographiedidaktische Forschungen, Bd. 10. – Berlin.
- HEMMER, I. (1995): Geographie – kein Fach für Mädchen? – In: Geographie und ihre Didaktik 23, S. 211-225.
- HEMMER, I./HEMMER, M. (1996): Welche Themen interessieren Jungen und Mädchen? – Ergebnisse einer empirischen Untersuchung. – In: Praxis Geographie, 26. Jg., H. 12, S. 41-43.
- HEMMER, I./HEMMER, M. (1997): Welche Länder und Regionen interessieren Mädchen und Jungen? – Ergebnisse einer empirischen Untersuchung. – In: Praxis Geographie, 27. Jg., H. 1, S. 40-41.
- HEMMER, I./HEMMER, M. (2001): Diskussionsbeitrag zu: David Golay „Das Interesse der Schüler/-innen am Schulfach Geographie auf der Sekundarstufe I in der Region Basel“. – In: Geographie und ihre Didaktik 29, S. 34-37
- KLAWIK, R./STENGL-JÖRNS, R./LINNEMANN, H./STRUBE, J. (2002): Zukunftsfähig! Ohne Geographie? – In: Geographie und Schule 24, S. 33-36.
- KÖCK, H. (1982): Schülerinteressen an chorologischer Geographie. – In: Geographie und ihre Didaktik 10, S. 2-26.
- KÖCK, H. (1984): Zum Interesse des Schülers an der geographischen Fragestellung. – In: KÖCK, H. (Hrsg.) (1984): Studien zum Erkenntnisprozeß im Geographieunterricht, Köln, S. 37-112.
- KÖCK, H. (1996): Das Bild der Öffentlichkeit vom Geographieunterricht. Eine Untersuchung in den alten Bundesländern. – In: Praxis Geographie, 26. Jg., H. 12, S. 38-40.
- KÖCK, H. (1997): Zum Bild des Geographieunterrichts in der Öffentlichkeit: eine empirische Untersuchung in den alten Bundesländern. – Gotha.

- MINISTERIUM FÜR KULTUS UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG (Hrsg.) (2003): Lehrplan Wirtschaftsgeographie. – In: Bildungsplan für das berufliche Gymnasium der sechs- und dreijährigen Aufbauform, Bd. 2, Berufsbezogene Fächer, LPH 2/2003. – Stuttgart.
- OBERMAIER, G. (1997): Strukturen und Entwicklung des geographischen Interesses von Gymnasialschülern in der Unterstufe – eine bayernweite Untersuchung. – In: Münchner Studien zur Didaktik der Geographie, Bd. 9. – München.
- OBERMAIER, G. (1998): Geographieinteresse. – In: Geographie heute, H. 157, S. 2-5.
- RAUSCH, B./SIEGMUND, A. (2002): Wirtschaftsgeographie – wozu eigentlich noch? – In: Wirtschaft plus, Magazin für Wirtschaft und Bildung des VLW Baden-Württemberg, H. 1, S. 34-35.
- SCHRETTENBRUNNER, H. (1969): Schülerbefragung zum Erdkundeunterricht. – In: Geographische Rundschau 21, S. 100-106.

## Summary

### **Geography at vocational schools in Baden-Württemberg between requirement and reality - a current survey of internal and external opinions**

Again and again the school subject geography stands in the centre of the discussion concerning hour reductions in the education plans. The vocational school thereby frequently plays a decisive role to lead the way. Therefore the current situation of the subject economic geography at vocational schools in Baden-Württemberg is demonstrated exemplary in this article. Referring to this a questioning of pupils, parents and teachers from commercial schools about their opinions about the impact of the subject and the importance of geographical questions in and except the school context stands in the centre. In the range of the analysis it becomes clear, that the reputation of geography in the public opinion is substantially better than expected (feared). Especially the importance of the subject for the environmental education, the ability to orientate and to behave in the area is often mentioned by the respondents. Thus a central function is attached to geography. A central position that is essential to strengthen it in the public discussion.